

Nur die halbe Wahrheit (NN, 18.12.2018)

Betrifft: Artikel „Eine hervorragende Entscheidung von Schaeffler“, NN vom 8. Dezember.

Bürgermeister Hacker lobt zu Recht die Expansion von Schaeffler in Herzogenaurach. Die Aussage, das Thema „Verlagerung“ wäre damit entkräftet ist so nicht richtig. Ohne Zweifel werden bei Schaeffler ständig Unternehmensbereiche verlagert.

In Frauenaaurach wurde nicht nur gekauft, es wird auch gebaut. Die gesamte Logistik wurde nach Kitzingen ausgelagert. Gerade diese Maßnahme hat enorme Auswirkungen auf den Lkw-Verkehr am Standort Herzogenaurach. Hierzu wären aktuelle Verkehrszahlen vonseiten der Stadt sehr interessant, die es natürlich nur gibt, wenn die Südumfahrung dadurch nicht gefährdet ist.

Auch die Absage an neue StUB-Trassen in Herzogenaurach ist so nicht richtig. Ich wollte in der Bürgerversammlung am 4. Dezember eine neue StUB-Trasse zur Abstimmung bringen. Bürgermeister Hacker fiel mir schon nach dem ersten Satz mit dem Spruch „Bitte net“ ins Wort. Gnädigerweise durfte ich dann doch noch zumindest meinen Vorschlag vortragen: „Die StUB soll den Herzogenauracher Nordwesten entlang des Hans-Ort-Rings bis zum Atlantis erschließen und die durch ein Bürgerbegehren befürwortete S-Bahn den Südosten an den ÖPNV anbinden.“

Dazwischen ergänzen, wie von Bürgermeister Hacker erwähnt, genügend Buslinien den ÖPNV. An anderer Stelle der NN vom 8. Dezember befürwortet Bürgermeister Hacker eine Arbeitsplatzabgabe wie zur Finanzierung des 365 Euro-ÖPNV-Jahrestickets in Wien. Eine Bezuschussung des 365 Euro-Tickets durch Wiener Unternehmen ist zwar richtig, jedoch nicht die ganze Wahrheit. In Wahrheit subventioniert der Wiener Steuerzahler das Ticket mit zusätzlich 24 Millionen Euro pro Jahr.

Apropos ÖPNV: Es wäre doch einmal interessant, wie sich die Pendlerströme von Schaeffler auf die StUB und eine mögliche S-Bahn im Aurachtal verteilen. Bürgermeister Hacker könnte sicherlich aufgrund seiner sehr guten Kontakte zu Schaeffler die Anzahl der Mitarbeiter des Einzugsgebietes der StUB und der S-Bahn ermitteln lassen. Das wären doch einmal realistische Zahlen, statt immer nur Hochrechnungen aus dem Jahr 2015 bis ins Jahr 2035 zu präsentieren.

Robert Erhardt für IGEL

Hauptendorf